

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 36 (1974)

Heft: 2

Rubrik: Landtechnische Kurzberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landtechnische Kurzberichte

Aus Normalschlepper wird Universal-Trac

In der Einmannarbeit kann durch die Kombination von Arbeitsgeräten mit front- und heckangetriebenen Geräten mittels dem neu entwickelten Multi-Frontlift eine gesteigerte Arbeitsproduktivität erreicht werden. Besonders im lohnaufwendigen Zuckerrübenanbau kann diese Konzeption den Kostenanfall durch Rationalisierung der Arbeitsgänge gesenkt werden.

Das Fahrwerk wird durch einen senkrecht im Führungsrahmen eingebauten hydraulischen Arbeitszylinder über Seilrollen senkrecht auf- und abwärts bewegt. Dadurch werden die angebauten Arbeitsgeräte von der Arbeitsstellung vom Boden aus möglichst hoch angehoben. An jeden Schlepper, der über ein vorderes Zugmaul als Hauptanschlussbasis verfügt, passt dieser Multi-Lift. Für die Aufnahme der Seitenkräfte dienen die seitlichen Zusatz- und Aufhängestreben. Bei der Vielzahl von Schleppertypen kann es natürlich vorkommen, dass man die Seitenstreben in der Werkstatt nachträglich anfertigen lassen muss.

In der Praxis hat sich gezeigt, dass der Einsatz der Einmann-Rübenhacke mit dem Multi-Lift besonders ideal erscheint. Der Vorbauträger ist mit einem für den Transport arretierten, horizontalen Pendelausgleich des Hackrahmens versehen, der guten Bodenausgleich bei grossen Arbeitsbreiten (bis zu 14

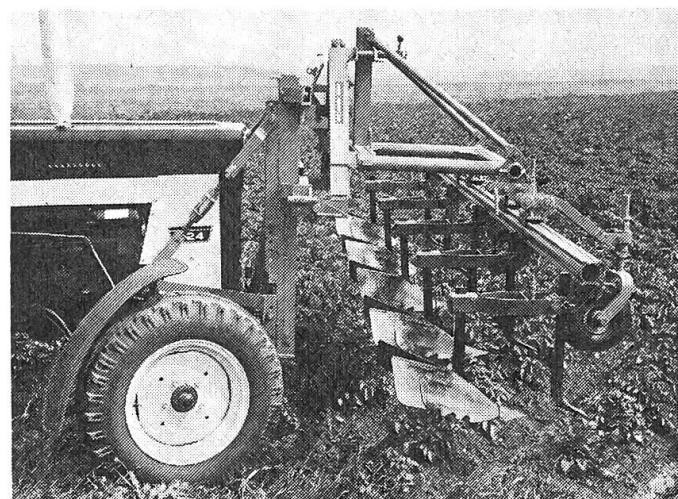


Abb. 1: Multi-Frontlift mit Ankuppeldreieck.
(Werkbild Schmotzer)

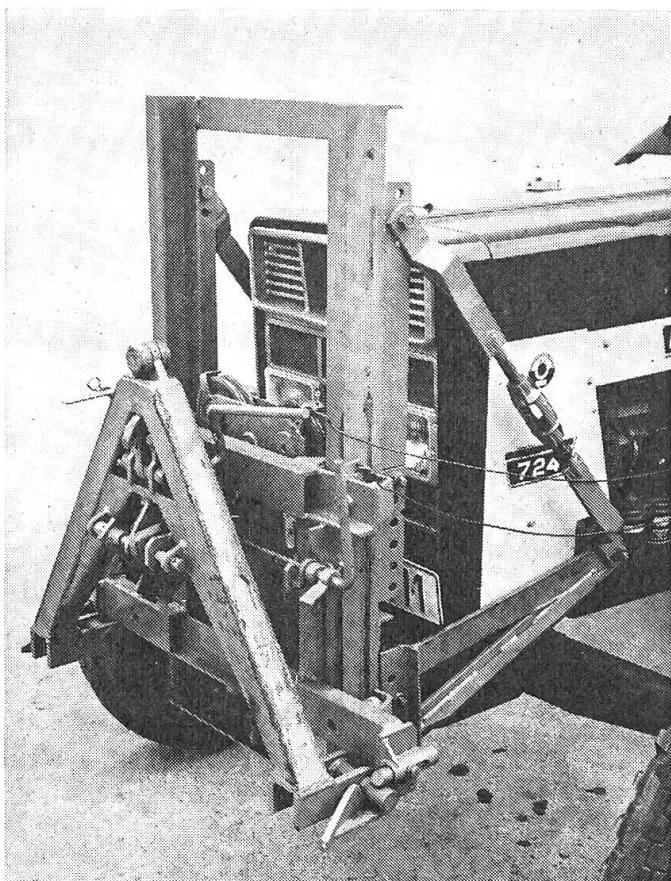


Abb. 2: Multi-Frontlift mit angebautem Häufel- und Hackgerät (in gehobener Stellung).

(Werkbild: Schmotzer)

Reihen) ermöglicht. Eine vom Schlepper abklappbare Abstellstütze hält beim Ankuppeln den Hackrahmen in jedem Gelände in der richtigen Anbauhöhe.

Es gibt natürlich eine grosse Zahl von Kombinationen, die mit dem Multi-Lift möglich sind, da die Vorrichtung als Grundelement zur einfachen Aufnahme von Frontanbaugeräten dient.

(Hersteller: Maschinenfabrik Schmotzer GmbH.,
8532 Bad Windsheim, Postfach 240)

Stammentrindungsmaschine für Traktorbetrieb

Für Arbeiten auf kleinstem Raum – man benötigt etwa 3,50 Platzbreite – wurde eine Stammentrin-



Entrindungsmaschine am Traktor
(in Transportstellung)

dungsmaschine geschaffen, die vom Traktor angetrieben und im Zug gefahren wird. Sie ist mit fünf Rotoren ausgerüstet, besitzt auswechselbare Spezialmesser und wird von seitlich am Stamm rotierenden Tastscheiben auf die jeweilige Baumstärke gesteuert. Stämme unterschiedlicher Stärke können ohne Fehleinsatz damit entrindet werden.

Wichtig ist die Tatsache, dass sich die Maschine minutenschnell absetzen lässt, damit der Traktor zum Poldern und Rücken zwischendurch eingesetzt werden kann. Bei der Arbeit spielt die Bodenbeschaffenheit keine Rolle, da die erforderliche Kraft für die Entrindungsmaschine von der Schlepperzapfwelle abgenommen wird. Wichtig ist, dass die Jahreszeit keine Rolle spielt, denn hartgefrorenes, Saftfrisches oder trockenes Holz beeinträchtigen die Schälleistung der Maschine auf Grund ihres Hobelprinzips in keiner Weise. Bei jedem Arbeitsdurchgang wird der Stamm zur Hälfte entrindet, so dass nur ein einmaliges Umdrehen des Stammes erforderlich ist.

Technische Daten: Gewicht ca. 390 kg; Bereifung 4,50/10 Luft; Kraftbedarf ab 40 PS-Traktor mit Zapfwellendrehzahl von 1080 U/min; Schälgeschwindigkeit 28 bis 42 mm/min; Arbeitsmöglichkeit bei Stämmen von 15 bis 50 cm Durchmesser; Entrindungszeiten bei Starkholz von ca. 30 cm Durchmesser etwa 18 Festmeter pro Stunde und bei Schwachholz von ca. 20 cm etwa 11 Festmeter pro Stunde.

(Werkfoto: Kronseder)

(Hersteller: Josef Kronseder, Maschinenfabrik,
D - 8313 Vilsbiburg, Postfach 47)

Im Winter und Sommer voll einsatzfähig

Die Praxis ist heute mehr denn je darauf angewiesen, Maschinen und Geräte einzusetzen, die in verschiedenen Jahreszeiten ihren Dienst tun können. Darunter fällt das neue fahrbare Gerät, das nicht nur als Düngerstreuer und Breitsämaschine eingesetzt werden kann, sondern vornehmlich auch im Winter als Bekämpfer von Glatteis und Schneeglätte. Das Gerät wird in zwei Ausführungen hergestellt, und zwar als Handmaschine und als solche zum Nachlauf an Fahrzeugen (auch Traktoren).

Beide Geräte verteilen Auftausalz, gesiebten Sand und ähnliches Material staubfrei und gleichmäßig. Die patentierte konische Schleuderscheibe wirft das Streugut nicht waagrecht, sondern mit schräg nach unten gerichteter Flugbahn ab. Infolge der Zwangs-



Abb. 1: Das gezogene Gerät

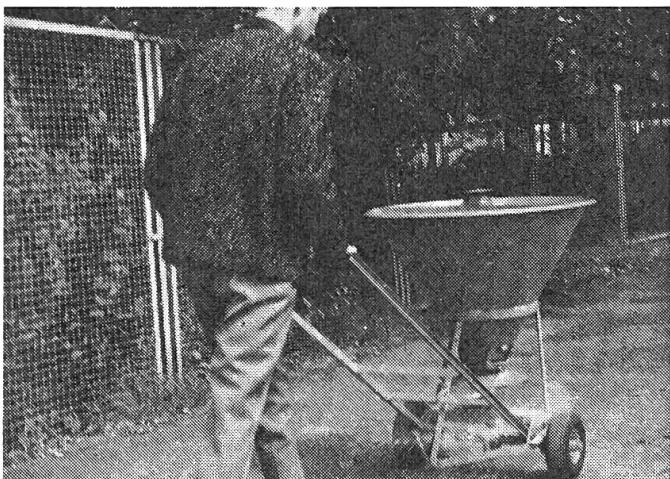


Abb. 2: Das geschobene Handgerät

führung wird die Streubreite vom Wind und von Schwankungen der Fahrgeschwindigkeit kaum beeinflusst. Zwischen 10 und etwa 80 g/m² ist die Streudichte regulierbar. Beide Geräte lassen sich auf beidseitiges Streuen und auf einseitiges Streuen nach rechts und nach links einstellen. Fährt man auf der Strasse ordnungsgemäss rechts, so kann die Strassenmitte bestreut werden. Die geschobene Ma-

schine fasst 125 kg Streugut und kann auch als Düngerstreuer und als Breitsämaschine für Grünanlagen und dgl. eingesetzt werden, während die gezogene Maschine für eine Nutzlast von 500 kg ausgelegt ist.

(Werkfotos: Rausch)

(Hersteller: Martin Rausch, Maschinenfabrik, 3550 Marburg 45)

Förderung des Soja-Anbaues in der Schweiz!

Noch ist die plötzliche Eiweisskrise dieses Frühlings vielerorts in schmerzlicher Erinnerung. Kaum hat sich auf diesem Sektor die Lage einigermassen normalisiert, werden wir bereits wieder von einer Energiekrise heimgesucht, die auch vor der Landwirtschaft nicht Halt macht. Es scheint, dass die Zeiten des allgemeinen Ueberusses vorbei sind und



Soja kurz vor dem Silierstadium



Soja im Silierstadium

zunehmend krisenhafte Erscheinungen auftreten. Diese Entwicklung unterstreicht die Notwendigkeit der nationalen Selbstversorgung.

In diesem Sinne haben sich vorausschauende Landwirte zur «Vereinigung schweizerischer Soja-Produzenten – Association suisse des producteurs de soja» zusammengeschlossen. Der Zweck dieser Vereinigung, die am 27.11.1973 gegründet worden ist, besteht in der Einführung der Sojakultur in der Schweiz, damit verbunden die Durchsetzung der legitimen Ansprüche auf Preisgarantie oder Anbauprämie des Bundes sowie der Beratung und des Erfahrungsaustausches unter den Mitgliedern.

Noch steckt die Soja-Kultur in bescheidenen Anfängern. Für künstliche Trocknung und Silage-Produktion kann sie mit anderen einjährigen Kulturen konkurrieren, hingegen ist der Weg bis zur Körner-